

RHEINISCHE POST

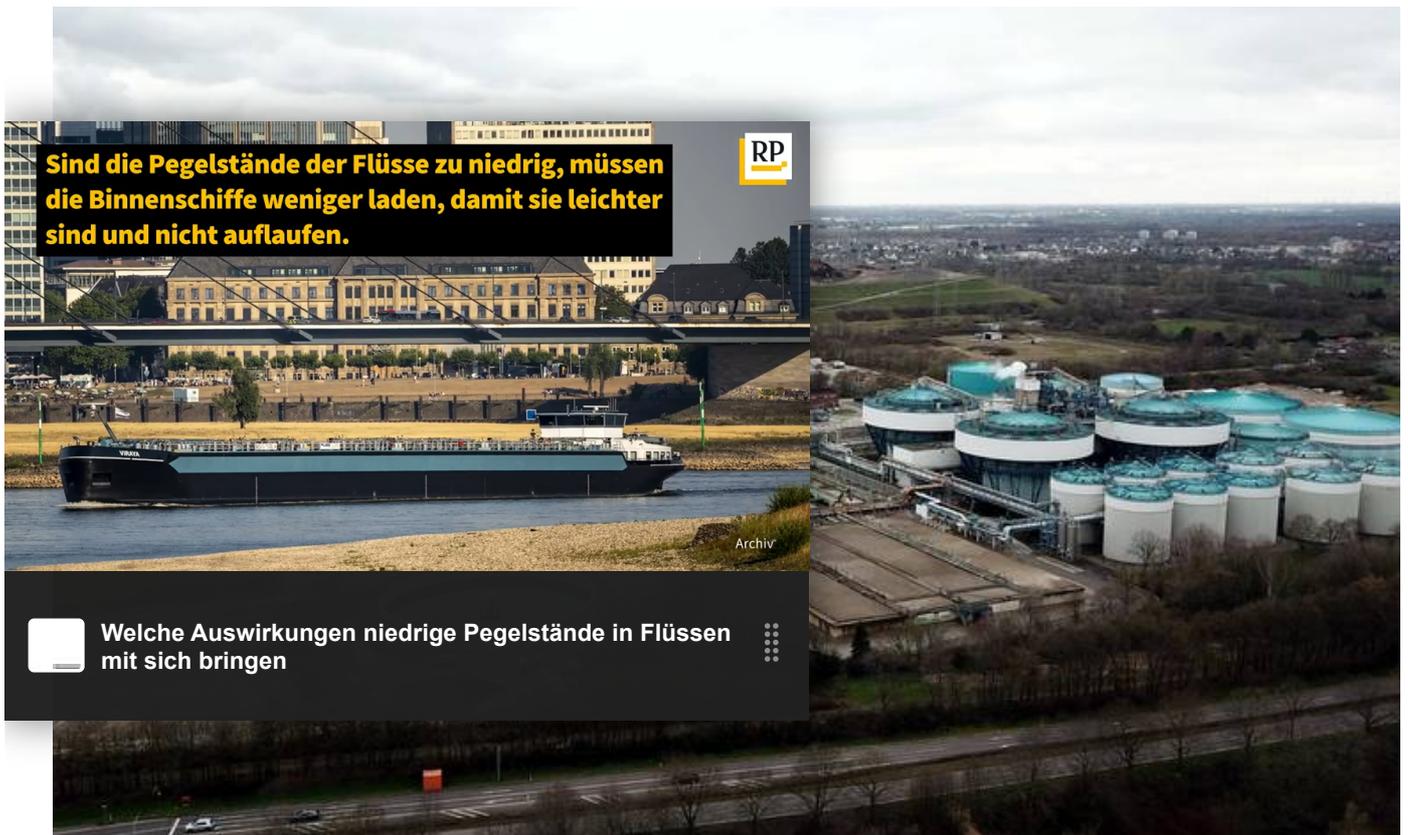
NRW > Städte > Leverkusen > Leitet Currenta zu große Mengen giftiger Chemikalien in den Rhein? >

Kläranlage im Entsorgungszentrum Bürrig

Leitet Currenta zu große Mengen giftiger Chemikalien in den Rhein?

Leverkusen · Über die Kläranlage des Currenta-Entsorgungszentrums in Bürrig sollen zeitweise wesentlich größere Mengen giftiger PFAS-Chemikalien aus einer Produktionsanlage von Lanxess in den Rhein geleitet werden, als es ein Orientierungswert vorgibt. Das berichtet der WDR.

23.02.2022, 14:44 Uhr · 3 Minuten Lesezeit



Die Kläranlage (vorne) in Entsorgungszentrum Bürrig.

Foto: Miserius, Uwe (umi)

In der Gemeinschafts-Kläranlage werden kommunale Abwässer und die aus dem Chempark behandelt. Laut des Senders liege der vom Landesumweltamt festgelegte Orientierungswert – einen Grenzwert gibt es nicht – bei 35 Gramm, Currenta habe vor Jahren bis zu 35 Kilo PFAS (kurz für Per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen) pro Tag in den Rhein geleitet, mittlerweile seien es rund drei Kilo. „Die PFAS-Werte im Abwasser der Kläranlage Bürrig überschreiten diese Orientierungswerte regelmäßig sehr deutlich. Das bestätigen auch Berechnungen der Umweltorganisation BUND“, schreibt der WDR. Diese wiederum kritisiere die Bezirksregierung als Aufsichts- und Kontrollbehörde, die keine Konsequenzen ziehe.

Chemparkbetreiber Currenta merkt an: „Die Einleitung von gereinigten Abwässern aus dem Chempark ist genehmigt und wird behördlich überwacht.“ Sie sei über das Wasserinformationssystem ELWAS „transparent nachvollziehbar“. Der Kölner Sender hatte speziell zu stark erhöhten Werten vom 9. März 2021 nachgefragt. Diese „stehen in Zusammenhang mit einer Funktionsstörung in der Abwasservorbehandlung eines Chempark-Partnerunternehmens, die den Behörden gemeldet wurde“, sagt Currenta.

DD ... **rig geben**

... um den Spezialchemiekonzern
 ... ge zur Produktion eines
 ... es Abwasser an. Das Abwasser
 ... ngsanlage vorgereinigt und
 ... zugeleitet“, erläutert
 ... zentrationen und Frachten von
 ... en der Betriebsgenehmigung der
 Bezirksregierung.“

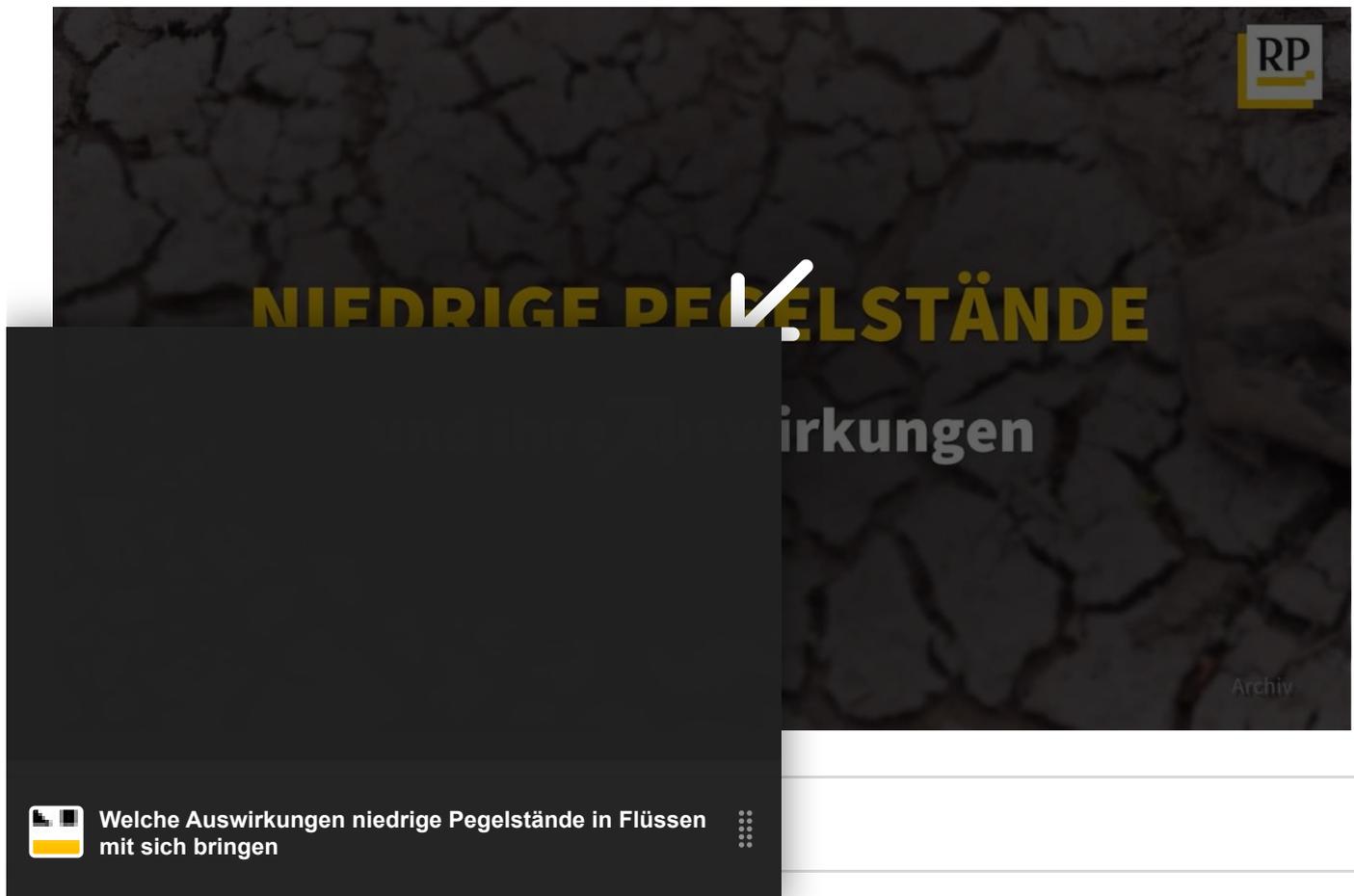




Welche Auswirkungen niedrige Pegelstände in Flüssen mit sich bringen

Er bestätigt für den 9. März 2021 eine „kurzzeitige Beeinträchtigung der Funktion der betrieblichen Abwasserbehandlungsanlage. Daraufhin wurden die Produktionsanlage umgehend außer Betrieb genommen, bis die Beeinträchtigung behoben war.“ Auch die Behörden seien direkt informiert worden.

Die Kölner Bezirksregierung antwortete dem Sender im Zusammenhang mit PFAS, „dass sie zuletzt in den 2000er Jahren darauf hingewirkt habe, dass die PFAS-Fracht im Abwasser des Chemparks reduziert wurde“. Weil es von der EU bald strenge Regelungen für PFAS gebe solle, wolle die Behörde reagieren. „Mit Blick auf die sich abzeichnende Entwicklung wird die Bezirksregierung das Gespräch mit dem Chemiepark suchen, um nach weiteren Reduzierungsmöglichkeiten zu suchen. Die rechtsverbindliche Durchsetzung von Maßnahmen ist abhängig von den zukünftigen europa- und bundesrechtlichen Regelungen“, heißt es von der Bezirksregierung in einer Presseinformation zum Thema.



In der Gemeinschafts-Kläranlage werden kommunale Abwässer und die aus dem Chempark behandelt. Laut dem Sender liege der vom Landesumweltamt festgelegte Orientierungswert – einen Grenzwert gibt es nicht – bei 35 Gramm, Currenta habe vor Jahren bis zu 35 Kilo PFAS (kurz für per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen) pro Tag in den Rhein geleitet, mittlerweile seien es bis zu drei Kilo pro Tag. „Die PFAS-Werte im Abwasser der Kläranlage Bürrig überschreiten diese Orientierungswerte regelmäßig sehr deutlich. Das bestätigen auch Berechnungen der Umweltorganisation BUND“, schreibt der WDR. Diese wiederum kritisiere die Bezirksregierung als Aufsichts- und Kontrollbehörde, die keine Konsequenzen ziehe.

Chemparkbetreiber Currenta merkt an: „Die Einleitung von gereinigten Abwässern aus dem Chempark ist genehmigt und wird behördlich überwacht.“ Sie sei über das Wasserinformationssystem ELWAS-„transparent nachvollziehbar“. Der Kölner Sender hatte speziell zu stark erhöhten Werten vom 9. März 2021 nachgefragt. Diese „stehen in Zusammenhang mit einer Funktionsstörung in der Abwasservorbehandlung eines Chempark-Partnerunternehmens, die den Behörden gemeldet wurde“, teilt Currenta mit.

Die Kölner Bezirksregierung hatte dem Sender geantwortet, „dass sie zuletzt in den 2000er Jahren darauf hingewirkt habe, dass die PFAS-Fracht im Abwasser des Chemparks reduziert wurde“. Weil es von der EU

leben solle, wolle die
die sich abzeichnende
Gespräch mit dem Chemiepark
öglichkeiten zu suchen“, zitiert

mentare



Welche Auswirkungen niedrige Pegelstände in Flüssen mit sich bringen

